



## Alkoholranke M.V.

ist mit diesen Sichtweisen konfrontiert

- möchte abstinent leben
- möchte den Anforderungen ihrer Umgebung gerecht werden
- möchte eine gute Mutter / Vater sein
- Sehnsucht nach harmonischem, „normalem“ Leben
- gutes Zusammensein mit den Kindern – hohe Bedeutung

Beziehung zum Kind:

- schuldbeladen, ambivalent, Versagensgefühl, Wahrnehmungsverschiebung, Geheimnisse, Realitätsverweigerung

- Emotionaler Halt, tätige Hilfe, Vertrauensperson, Adressat der Liebe

Anliegen:

- Wiedergutmachung
- Verantwortungsübernahme

Kind(ern) kommt hohe Bedeutung zu.

erika streiter + hiram haus magnola + 39. fdr suchtkongress + 11. – 12.04.2016

## Stationäre Hilfe

Clearingphase:

- Welche Beziehungs- und Bindungsmuster herrschen vor?
- Ausmaß und Schwere von Erkrankung bei allen Familienmitgliedern
- Umgang mit verbaler, emotionaler, körperlicher Gewalt
- Krankheitseinsicht
- Mitwirkungsbereitschaft

Therapiephase:

### Mutter

Selbstsorge

- Individuelle Hilfeplanung
- Wahrnehmung der eigenen Belange (körperl. / seelischer Zustand, Selbstwahrnehmung, Bedürfnisse erkennen...)
- Strukturierung, Alltagsbewältigung
- Identitätsbildung
- Ich-Stärkung
- Psychoedukation

### Kind

- Kindeswohl
- Stellvertretende Betreuung nach Bedarf und Absprache
- Verantwortungsübernahme durch Betreuerteam
- Altersgerechte Rolle
- Individuelle Hilfeplanung (Kita / Schule, Diagnostik, Integration, 35a, therapeutische Maßnahmen, Suchtprävention, Freizeitgestaltung...)
- Kind sein

erika streiter + hiram haus magnola + 39. fdr suchtkongress + 11. – 12.04.2016

<p><b>Fürsorge:</b>          Realistische Wahrnehmung der Belange des Kindes          Zunehmend verantwortungsvolle Versorgung der Kinder          Entwicklung von Erziehungsfähigkeit und eines geeigneten Erziehungsstils          Kooperation und Transparenz im Hilfesystem (therapeut. Team, JA, Kita, Schule, externe Angebote)          Hilfe zulassen, annehmen, aktiv einfordern          Verantwortliche Elternrolle          Verlässlichkeit und ein angemessenes und sicheres Beziehungsangebot</p>	<p><b>Veränderungserleben beim Elternteil</b>          Wachsendes Vertrauen in die Beziehung zur Mutter / zum Vater          Erleichterung und Entlastung,          Altersgerechte Rolle          Erleben von Wahrgenommen-Werden der eigenen Person und Belange, von Schutz und Fürsorge          Erlernen angemessener Beziehungsgestaltung (Nähe-Distanz-Regulation, Vertrauen und Vorsicht, Konfliktbewältigung)          Zunehmend sichere Bindung</p>
---	---

erika streifer + hiram haus magnolia + 39. fdr suchtkongress + 11. – 12.04.2016

<p><b>Gemeinschaft:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übungsfeld Bewohnergemeinschaft</li> <li>• Aufbau und Pflege tragfähiger Beziehungen außerhalb der Einrichtung</li> <li>• Berufliche Entwicklung</li> <li>• Aktive Freizeitgestaltung</li> <li>• Verantwortungsbewusster Umgang mit der Erkrankung (Suchtidentität, Transparenz...)</li> <li>• Angemessene Kontakte zu Herkunftsfamilie und sozialem Umfeld</li> <li>• Erschließung von Hilfen für sich und das Kind</li> <li>• Realistische Einschätzung des künftigen Hilfebedarfes jedes Einzelnen und entsprechende Planung der weiteren Hilfen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angemessene Integration in die Kindergemeinschaft im Haus</li> <li>• Sicherung des Anspruchs auf Teilhabe durch Integration in die Gemeinschaft Gleichaltriger (Schule, Kita, Freizeitangebote)</li> <li>• Schutzraum</li> <li>• Verhaltenstraining (Nähe-Distanz, Konfliktlösung, Frustrationstoleranz...)</li> <li>• Entwicklungsförderung</li> <li>• Förderung von Selbständigkeit und Selbstvertrauen</li> <li>• Wegetraining</li> <li>• Realistisches Selbstbild</li> <li>• Resilienzbildung</li> <li>• Hilfe beim Übergang in neuen Hilfeformen, Coaching</li> </ul>
---	---

### **Stationäre Hilfe ist erfolgreich, wenn:**

- Die Familie mit ambulanter Begleitung in die eigene Häuslichkeit entlassen wird.
  
- Die Familie in die eigene Häuslichkeit entlassen wird und die Mutter / der Vater in Übereinstimmung mit dem Helfersystem einem oder mehreren Kindern die Betreuung in einer heilpädagogischen Wohnform ermöglicht, wenn diese dem Kind die bestmögliche Entwicklung ermöglicht.
  
- Die Familie in eine Einrichtung für psychisch kranke Eltern mit Kindern wechselt, wenn dies die Erkrankung der Mutter / des Vaters erfordert.
  
- Die Familie nach Auszug mit ambulanter Hilfe im Schutzraum einer abstinenten Umgebung lebt, wenn sich die Mutter / dem Vater und / oder die Kinder so sicher fühlen.